

PHILIPS
...und viele andere TOP-Marken zu interessanten Konditionen bei uns im Fachgeschäft.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
SEHEN • HÖREN • ERLEBEN
F FAWER AG
• Reparaturen • Fachberatung • Beste Preise
HönggerMarkt
8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 341 57 00

Coiffeur
Tanya
Limmattalstrasse 224
8049 Zürich
Tel. 044 341 60 61
www.tansa.ch
Di - Do 9:00 - 18:00
Fr 8:00 - 18:00
So 8:00 - 14:00

APOTHEKE ZUM MEIERHOF
Kompetenz in Sachen Haut und Ernährung
ROLF GRAF
PHARMAZIE UND ERNÄHRUNG ETH
LIMMATTALSTRASSE 177
ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 044 341 22 60
Wir sind qualitätszertifiziert (QMS/SGS)

Wir vermieten und verwalten
Heinrich Matthys Immobilien AG
Winzerstrasse 5, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 77 30
www.matthys-immo.ch

Schmuck von Monika Spitzbarth
Siegelringe
aus Gold oder Platin
S P I T Z Ü B A R T H
Limmattalstr. 140, Zürich Tel. 044 383 74 64
Weinplatz 7, 8001 Zürich Tel. 044 212 71 15
www.spitzbarth.com

HÖNGG AKTUELL

«Zauberflöte»
Donnerstag, 21. Januar, 14.30 Uhr, Veranstaltung zum Thema «Zauberflöte» – ein spezielles Fenster zu Mozart, Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Magic-Show
Freitag, 22. Januar, 16.30 Uhr, sich während einer Stunde verzaubern lassen, Alterswohnheim Riedhof, Riedhofweg 4.

Ökumenischer Gebetsabend mit Stationen
Freitag, 22. Januar, 19 bis 22 Uhr, mit kurzen Impulsen, Gebet und Musik werden die Stationen gestaltet, Start in der katholischen Kirche Heilig Geist.

Winterkonzert
Sonntag, 24. Januar, 17 Uhr, das Sinfonie-Orchester Sinfonietta Höngg lädt zum Winterkonzert, reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Meditativer Kreistanz
Montag, 25. Januar, 19.30 Uhr, sich bewegen im Kreis holt einen aus der Zerstreung des Tages in erlebbare Stille, Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstr. 146.

Märchenabend
Dienstag, 26. Januar, 20 Uhr, Grimm-Märchen für Erwachsene mit anschliessendem Apéro, Pestalozzi-Bibliothek Höngg, Ackersteinstrasse 190.

«Ein Meer im Zimmer»
Mittwoch, 27. Januar, 16 Uhr, japanisches Koffertheater mit Marlen Rickli, für Kinder ab vier Jahren, Pestalozzi-Bibliothek, Ackersteinstrasse 190.

INHALT

- Interview mit Stadtratskandidat Urs Egger **3**
- Neue Rubrik: Xundheits-Ratgeber **5**
- Drei Blickfelder **7**
- Vereinsübergreifende Termine **8**

8-20 Uhr
TV-Reparaturen
immer **0442721414**
aktuell **TV GRUNDIG**
Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

Kein Inselfäscht im 2010 – und 2011?

An der Koordinationssitzung der Höngger Vereine verkündete Heinz Jenni von der Zürcher Freizeit-Bühne den Ausfall des Inselfäscht 2010 auf der Werdinsel – und rief dazu auf, mitzuhelfen, das Fest nicht sterben zu lassen.

FREDY HAFNER

Als es an der Koordinationssitzung der Höngger Vereine (siehe Artikel Seite 8) zum Traktandum «Varia» kam, erhob sich Heinz Jenni von der Zürcher Freizeit-Bühne, ZFB, und ergriff das Wort.

«Vielleicht», so begann er, «haben Sie festgestellt, dass im Juli ein Eintrag fehlt. Und zwar das 14. Inselfäscht.» Mit Bedauern nannte Jenni die beiden Gründe, die zu diesem Entschluss geführt haben: den Rückzug des Partnervereins «Sicher wie Jold» aus dem Organisationskomitee und die gestiegenen Auflagen der Stadt Zürich.

Der «Höngger» hat nach der Sitzung mit Heinz Jenni gesprochen, um mehr Details zu erfahren: «Mit «Sicher wie Jold» habe wir nun zwei Jahre im besten Einvernehmen das Fest organisiert und durchgeführt», erzählte Jenni, «doch leider zog sich der Verein nun aus ähnlichen und ebenso verständlichen Gründen zurück wie damals der Männerchor. Auch ihnen mangelt es an jüngeren Mitgliedern, die bereit sind, jeweils vom Freitag, 7 Uhr, bis und mit Montag, 16 Uhr, die ganze Infrastruktur auf- beziehungs-



Auf diese Stimmung muss man dieses Jahr verzichten.

(Fotos: Archiv «Höngger»)

weise abzubauen und zu betreiben.» Da, so ergänzte er, gehe es «Sicher wie Jold» wie allen Vereinen: Die Nachwuchsprobleme und die Tatsache, dass heute viele Mitglieder nicht mehr bereit seien, ihre Freizeit oder gar Ferientage für die Belange «ihres Vereins» einzusetzen, bereite allen Vereinsvorständen Sorgen.

Und dann wären da noch die neuen Auflagen der Stadt Zürich, allen voran das neue Abfallkonzept, das vorschreibt, für alle Becher, Flaschen und Ähnliches ein Depotgeld zu verlangen und somit auch eine Retourenstelle zu schaffen – was dann wiederum zusätzliche Helfer bräuchte. Dafür mag Heinz Jenni kein Verständnis aufbringen: «Wir haben immer den gesamten Festplatz bis auf den letzten Zigarettenstummel selbst gereinigt. Wir betrieben eine eigene

Abfallmulde und erhielten von den Verantwortlichen von Grün Stadt Zürich bei der Abnahme des Festgeländes dreizehn Mal hintereinander ein Riesenkompliment.

Doch niemand will den Kopf in den Inselfäscht stecken, und so versandte die ZFB bereits letzten Oktober einen Aufruf an rund vierzig Höngger Vereine auf der Suche nach einem neuen Partner. Man plant und organisiert miteinander und teilt Risiko und Gewinn. Die Reaktionen blieben aus. Einzig die Trachtengruppe, selbst überaltert, erteilte eine mündliche Absage. Also wiederholte Jenni nun seinen Appell eben an der Koordinationssitzung – selbst im Wissen darum, dass wohl alle im Saal froh sind, nur schon für die eigene Vereinsarbeit genügend Leute zu finden.

Im Gespräch beim vom QVH spendierten Apéro in der Eingangshalle kam er dann aber auf jene Idee zu sprechen, die eigentlich auf den ersten Blick auf der Hand zu liegen scheint. Denn auch ein anderer Grossanlass auf der Werdinsel ist für dieses Jahr noch nicht terminiert: das beliebte Gratis-Openair, weder auf der Veranstaltungsliste des QVH noch auf der Homepage des Vereins Werdinsel-Openair.

Bereits vor vier Jahren, so Jenni, sei Ruedi Reding vom Verein Werdinsel-Openair an ihn herangetreten mit dem Vorschlag, die beiden Anlässe doch zu vereinen. Er sei damals aber der Ansicht gewesen, die eher rockige und laute Musik des Openairs und das «gemütliche» Volksmusik- und Showprogramm des Inselfäschts passten nicht wirklich zusammen.

Trotzdem sandte Jenni nun letzten Oktober auch Ruedi Reding einen Brief und fragte im Dezember nach. Sein Vorschlag: Beide Feste finden alternierend alle zwei Jahre statt, man hilft sich gegenseitig bei der Durchführung. Die Antwort der Openair-Verantwortlichen steht noch aus. Gemäss Ruedi Reding findet in den nächsten Tagen eine Vorstandssitzung statt, an der das Thema traktandiert ist. Bis dann, so hofft Reding, hat er von der Stadt auch Bescheid erhalten, ob das Werdinsel-Openair nach dem Ausfall letztes Jahr dieses

Fortsetzung des Artikels auf Seite 3

Ein Dankeschön für Ihre Sympathie!

Geschätzte Leserinnen und Leser des «Hönggers»

In den vergangenen Wochen sind auf unseren Aufruf im November hin zahlreiche Sympathiebeiträge bei uns eingegangen. Sie sind für uns ein Zeichen der Wertschätzung Ihrer Quartierzeitung gegenüber und ein Gradmesser für die Qualität unserer Arbeit.
Unser herzlichster Dank geht an

alle, die uns ihre direkte Unterstützung zukommen liessen. Jeder Beitrag ist wichtig, denn diese Form der Unterstützung ist sehr wertvoll: Gäbe es sie nicht, würden, einer einfachen «Milchbüchlirechnung» folgend, pro Jahr rund vier «Höngger»-Ausgaben weniger in allen Höngger Briefkästen liegen. Oder anders gerechnet: **Jeder «Höngger» wäre um eine Dreiviertelste an redaktionellen Beiträgen ärmer und damit dünner (das ent-**

spricht dem blau umrandeten Platz auf dieser Seite). Dank Ihren Sympathiebeiträgen muss niemand in Höngg Woche für Woche auf so viel Text und Bild verzichten. Deshalb ist dies nicht nur ein Dankeschön des «Hönggers» an Sie, sondern eines im Namen aller Leserinnen und Leser.

Für alle, die dazu noch keine Gelegenheit hatten, dem «Höngger» aber auch einen freiwilligen Sympathiebeitrag zukommen lassen möch-

ten, liegt dieser Ausgabe nochmals ein Einzahlungsschein bei. Wir hoffen, Sie und Ihre Lieben sind gut ins neue Jahr gestartet – wir werden alles dazu beitragen, dass es auch aus «Höngger»-Sicht ein gutes Jahr wird, und danken für die grosse Unterstützung.

Herzlichst

LILIANE FORSTER, GESCHÄFTSFÜHRERIN
QUARTIERZEITUNG HÖNGG GMBH

BLUMENGESCHÄFT
Gardenia
Limmattalstrasse 197 · 8049 Zürich
Telefon 044 341 27 77
Wir erfüllen Ihnen jeden Blumenwunsch
Hauslieferdienst
Öffnungszeiten
Montag bis Freitag 7.30–18.30 Uhr
Samstag 7.30–16.00 Uhr

Büro- und Lagersysteme
Service · Reparaturen · Verkauf
EsTechnik GmbH
Ernst Seiler
Limmattalstrasse 151
8049 Zürich-Höngg
www.es-technik.ch
Telefon 044 342 16 30
Fax 044 341 60 64
Montag bis Freitag
10.00 bis 12.00 und 13.00 bis 17.30 Uhr

kneubühler ag
malergeschäft
Limmattalstrasse 234
8049 zürich-höngg
telefon 044 344 50 40
telefax 044 344 50 44
maler@maler-kneubuehler.ch
www.maler-kneubuehler.ch
Wir malen die Welt etwas schöner

LIEGENSCHAFTEN- MARKT

Vermiete per sofort oder 1. April 2010
Büro/Atelier
 zirka 31 m² im 1. OG
 Nähe Europabrücke, mit Lift.
 Fr. 680.-/Mt.
 plus à conto Fr. 100.-/Mt.
 Interessiert? Tel. 079 405 88 58

Räume Wohnungen, Keller usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten
 Telefon 044 341 29 35
 Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

«Höngger»
 schon am Mittwoch
 lesen:
www.hoengger.ch

Carla Fuhlrott-Capello
Linggui Akupunktur

Die Praxis mit persönlicher
 Betreuung in Ihrer Umgebung.

Tel. 043 300 48 29
 Riedhofstrasse 354 in Höngg.

www.linggui-akupunktur.ch
info@linggui-akupunktur.ch

GESUNDHEITS PRAXIS HARMONY

- * Ganzkörpermassage
- * Rücken- und Nackenmassage
- * Heublumenwickel mit Massage
- * Fussreflexzonenmassage
- * Manuelle Lymphdrainage

Ursula Birmele
 Dipl. med. Masseurin
 Limmattalstrasse 234, 8049 Zürich-Höngg
 Telefon 044 342 52 42

Von den Krankenkassen in der
 Zusatzversicherung anerkannt

Josef Kéri Zahnprothetiker

Neuanfertigungen
 und Reparaturen

Limmattalstrasse 177
 8049 Zürich
 Telefonische Anmeldung
 044 341 37 97

Eröffnungsapéro inkl. Ausstellung

am Freitag, 22. Januar,
 von 15 bis 18 Uhr und
 am Samstag, 23. Januar,
 von 10 bis 12 Uhr im

Atelier Mary Maurer
Buckhauserstr. 40
8048 Zürich

Ich freue mich auf Ihren Besuch.

Natur und Kleintiere im Rütihof?

Der Allgemeine Kaninchen- und Geflügelzüchterverein Zürich wurde an der letzten Jungtierschau im Rütihof von einigen Personen angefragt, ob die Möglichkeit bestände, im Rütihof eine Kleintieranlage zu erstellen. Dabei tauchte auch die Idee eines Hundtummelplatzes auf. Der Verein zögerte nicht lange, setzte sich mit Grün Stadt Zürich in Verbindung und bekam Unterstützung zugesagt. Ihre Unterstützung ebenfalls zugesagt haben bislang zwölf Familien mit Kindern. Nun lädt der Verein zu einem öffentlichen Gedankenaustausch und zur Gründungsversammlung der «IG Rütihof Natur und Kleintiere». (e)

Freitag, 29. Januar, 19.30 Uhr im
 Siedlungsraum Geeringstrasse 67,
 Zürich-Höngg.



Besuch im umgebauten Landesmuseum

Die Ausstellung «Geschichte Schweiz» gibt Einblick in die Schweizer Geschichte von den Anfängen bis in die Gegenwart. Wir werden unter kundiger Leitung durch Migrations- und Siedlungsgeschichte, Religions- und Geistesgeschichte, Politik und wirtschaftliche Entwicklung unseres Landes geführt und haben anschliessend Gelegenheit, auch den ebenfalls neu gestalteten Bereich der Sammlung zu besuchen.
 Kosten (inkl. Eintritt und Führung):
 Fr. 20.- pro Person
 Anmeldung: Frauenverein Höngg,
 Yvonne Türlér, Telefon 044 342 26 93

QT HÖNGG

Limmattalstrasse 214, 8049 Zürich
 Tel. 044 341 70 00/Fax 044 270 91 61
 E-Mail: quartiertreff.hoengg@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/qt-hoengg

Chrabbelgruppen

Treffpunkt für Eltern mit ihren Kindern; für Kinder bis zirka 3 Jahre; jeweils Dienstag von 15 bis 16.30 Uhr und Donnerstag von 10 bis 11.30 Uhr; Information: Fanny Nüssli, Tel. 044 341 70 00.

Türkischer Familientreff

Freitag, 29. Januar, von 18 bis 20 Uhr; zusammen kochen – essen – plaudern – Musik hören – türkische Kultur pflegen. Neue Gesichter sind herzlich willkommen. Information: Incifer Ergül, Telefon 044 340 16 81.

Öffnungszeiten

Montag und Freitag von 14 bis 18 Uhr,
 Mittwoch von 14 bis 20 Uhr.

QT RÜTIHOF

Hurdächerstrasse 6, 8049 Zürich
 Tel. 044 342 91 05/Fax 044 342 91 06
 E-Mail: quartiertreff.ruetihof@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/qt-ruetihof

Feldenkrais-Kurs

Jeweils am Donnerstag von 19.15 bis 20.15 Uhr. Leitung M. Jäggi und R. Wolf, Kosten: 20 Franken pro Abend, Telefon 044 341 75 75.

Öffnungszeiten

Jeweils am Dienstag und Freitag von 14 bis 16 Uhr, am Mittwoch und Donnerstag von 14 bis 18 Uhr.

BESTATTUNGEN

Conod, geb. Grobéty, Eva Marie, Jg. 1913, von Ballaigues VD und Les Clées VD, verwitwet von Conod, Francis, Im Maas 19.

Mäder, Elisabeth Maria, Jg. 1948, von Benken SG, Limmattalstrasse 400.

Der Goldpreis ist sehr hoch!

Kaufe Goldschmuck, Golduhren, Goldmünzen, Altgold usw. Zahle Höchstpreise! Barzahlung!
 Telefon 052 343 53 31, H.Struchen

Berufsvorbereitungsjahr 2010/2011

In nächster Zeit werden für zahlreiche Schülerinnen und Schüler der Oberstufe wichtige Weichen gestellt. Während sich die einen für eine weiterführende Schule entscheiden, bewerben sich andere um eine Lehrstelle. Jahr für Jahr gibt es jedoch viele, für die der Schritt in die Berufswelt nicht klar ist. Das Berufsvorbereitungsjahr der Fachschule Viventa in Wipkingen, die zum Schul- und Sportdepartements der Stadt Zürich gehört, bietet eine echte Alternative. Um Jugendlichen und Eltern ein Bild über das Angebot zu ermöglichen, finden an zwei Abenden Informationsveranstaltungen statt:

Montag, 1. Februar, und Donnerstag, 15. April, jeweils 18 Uhr, 18.45 Uhr und 19.30 Uhr, in der Aula des Schulhauses Bullinger, Bullingerstrasse 50. Es ist keine Voranmeldung nötig. Am Donnerstag, 4. März, 8.10 bis 16 Uhr, findet weiter in allen Schulhäusern der Fachschule Viventa ein Tag der offenen Tür statt.

Anmeldeschluss für das Berufsvorbereitungsjahr 2010/2011 ist am 15. Mai. (e/f/h)

GRATULATIONEN

Die Kälte in der Welt rührt daher, dass wir das, was wir an Dankbarkeit empfinden, denen, denen sie gilt, nicht genug kundgeben.

Liebe Jubilarinnen, lieber Jubilar

Wir wünschen Ihnen einen frohen und glücklichen Geburtstag. Auf dem Weg durch das neue Lebensjahr möchten wir Sie mit vielen guten Wünschen begleiten.

25. Januar
 Max Alder, 80 Jahre
 Rebbergstrasse 54

29. Januar
 Rita Schuler, 80 Jahre
 Riedhofstrasse 260

Klara Hess, 85 Jahre
 Winzerhalde 92

Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens zwei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Imbisbühlstrasse 159, 8049 Zürich, zugestellt werden.

www.wahlen-zuerich-2010.ch

So stimmen
 Stadtratskandidatinnen
 und –Kandidaten

... zu **RINGLING**
 und den Höngger
 Verkehrsproblemen



... und ganz Höngg stimmt mit !

Machen Sie mit bei der Wahlumfrage der **IG pro Rütihof – contra RINGLING**

Gemeinderatswahlen 2010



Wahlen 2010

Der Wahlkampf um die Gemeinderatssitze beginnt...

Die Quartierzeitung Höngger unterstützt die Kandidierenden bei den Gemeinderatswahlen vom 7. März 2010 als Medien- und Werbepartner mit einem speziellen Angebotspaket.

Fordern Sie noch heute Ihr persönliches Exemplar an unter Angabe von Postadresse, Telefonnummer und E-Mail-Adresse bei verlag@hoengger.ch oder per Post: Verlag Höngger, Winzerstrasse 11, 8049 Zürich.

... sichern Sie sich das Stimmenpotenzial
 von Zürich-Höngg!

Profis werben mit Profis: **Höngger**

Höngger

Zeitung für Höngg, erscheint am Donnerstag.
 Winzerstrasse 11, Postfach, 8049 Zürich.
 Telefon 044 340 17 05, Fax 044 341 77 34
 3 Briefkästen: Limmattalstrasse 181,
 Regensdorferstrasse 2, Winzerstrasse 11
 Auflage 13200 Exemplare

Herausgeber
 Quartierzeitung Höngg GmbH, Winzerstrasse 11,
 Postfach, 8049 Zürich, Telefon 044 340 17 05
 Geschäftsleitung: Liliane Forster (Vorsitz),
 Roger Keller, Chris Jacobi
 Konto: UBS AG, 8098 Zürich, Nr. 275-807664-01R

Redaktion
 Fredy Haffner (fh), Redaktionsleitung
 E-Mail: redaktion@hoengger.ch
www.hoengger.ch, Telefon 044 340 17 05

Freie Mitarbeiter:
 Beat Hager (hag),
 Marie-Christine Schindler (mcs),
 Sabine Sommer (som), Marcus Weiss (mwe),
 Jacqueline Willi (wil)

Redaktionsschluss: Dienstag, 10 Uhr
 Abonnenten Quartier Höngg gratis;
 übrige Schweiz 96 Franken für ein Jahr, inkl. MwSt.

Inserate
 Quartierzeitung Höngg GmbH
 Brigitte Kahofer (kah), Winzerstrasse 11,
 Postfach, 8049 Zürich, Telefon 043 311 58 81,
 Mobil 079 231 65 35, Fax 044 341 77 34
 E-Mail: inserate@hoengger.ch

Inserateschluss: Dienstag, 10 Uhr

Insertionspreise (exkl. MwSt.)

	s/w	2-farbig	4-farbig
1-spaltige (25 mm)	–83 Fr.	–94 Fr.	1.05 Fr.
1-sp. Frontseite (54 mm)	3.86 Fr.	4.38 Fr.	4.90 Fr.

Übrige Konditionen auf Anfrage



Caritas ist Partnerin der Glückskette.
www.caritas.ch



Wellness- und Beautycenter

Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin

- Kosmetik
- Edelstein-Behandlung
- Microdermabrasion
- Permanent-Make-up
- Reiki
- Dorn- und Breuss-Therapie
- Manicure und Fusspflege
- Lymphdrainage

Limmattalstrasse 340 · 8049 Zürich
Telefon 044 341 46 00
www.wellness-beautycenter.ch

MARIA
 GALLAND
 PARIS

Zehn Fragen an Stadtratskandidat Urs Egger

Am 7. März finden in Zürich Gemeinde- und Stadtratswahlen statt. Im «Höngger» präsentieren sich amtierende Stadträte – und solche, die es werden möchten – und stellen sich den Fragen der Redaktionsleitung. Als zweiter: Stadtratskandidat Urs Egger, FDP.

1. Welche drei Begriffe verbinden Sie spontan mit Höngg?

Hohe Lebensqualität, SV Höngg, Wümmetfäscht.

2. Welchen persönlichen Bezug haben Sie zu Höngg?

Ich gehe immer ans Wümmetfäscht und bin auch regelmässig auf dem Sportplatz anzutreffen. Obwohl der SV Höngg ein Konkurrent des FC Seefeld ist, setze ich mich für eine Verbesserung der Platzverhältnisse ein. Es gibt viele schöne Ecken in Höngg, besonders mag ich jedoch den Blick von der Kirche über die Stadt Zürich.

3. Was halten Sie von der Verkehrssituation am Meierhofplatz?

Die Verkehrssituation am Meierhofplatz ist unbefriedigend. Die Abklärung verschiedener Alternativen hat jedoch ergeben, dass diese noch schlechter wären. So gilt es insbesondere zu vermeiden, dass der Verkehr in die umliegenden Quartierstrassen ausweicht. Das Abbiegeverbot löst das Problem auch nicht, sondern behindert den Verkehrsfluss. Daher muss man wohl oder übel bei der bestehenden Lösung bleiben.

4. Welche Bedeutung hat Ihrer Meinung nach das lokale Gewerbe für ein Quartier?



Höngg hat zum Glück immer noch ein gut funktionierendes Gewerbe. Der dorfmännliche Charakter ermöglicht der Quartierbevölkerung die tägliche Versorgung beim Spezialisten. Damit dies so bleibt, darf das Gewerbe nicht mit weiteren bürokratischen Auflagen drangsaliert werden. In diesem Sinne sollten ja auch die beiden KMU-Initiativen des Gewerbeverbandes wirken. Ich unterstütze die Anliegen der Initiativen, welche das Gewerbe entlasten, sodass seine grosse Bedeutung für ein aktives Quartierleben erhalten bleibt.

5. Welche Auswirkungen, denken Sie, hat der Ausbau des Campus der ETH Science City auf Höngg?

Der Ausbau von Science City der ETH ist wichtig für den Bildungs- und Forschungsstandort Zürich. Gut ausgebildete Ingenieure sind ein we-

sentlicher Standortfaktor für die Ansiedlung von neuen Firmen. Wenn mehr Studierende im Campus leben, können sie zur Belebung des Quartierlebens beitragen, ohne dass die Wohninfrastruktur des Quartiers belastet wird.

6. Warum sollte die Wählerschaft in Höngg gerade Ihnen die Stimme geben?

Obwohl ich kein Höngger bin, kenne ich das Quartier und seine Anliegen gut. Ich habe mich bereits im Gemeinderat für den Ausbau der Sportanlagen eingesetzt. Das werde ich auch im Stadtrat tun. Ich bin in meinem eigenen Quartier über den Sport und die guten Kontakte zum Gewerbe gut gerundet. Ich höre auf die Stimme der Bevölkerung und nehme diese ernst. Das wird auch im Stadtrat so bleiben.

7. Sie begegnen einer Höngger Fee und dürfen für Höngg etwas wünschen, was wäre das?

Ich würde mich freuen, einer Höngger Fee zu begegnen. Als Erstes würde ich sie natürlich zu einem Kaffee in eines der Höngger Restaurants einladen. Die hohe Lebensqualität in Höngg gilt es zu erhalten. Ob es die Fee schafft, eine Lösung der unbefriedigenden Verkehrssituation am Meierhofplatz zu finden, wäre auszusetzen. Da dies eine schwierige Aufgabe ist und ich die Fee nicht überfordern möchte, wünsche ich mir für Höngg eine Lösung des Verkehrsproblems Am Wasser.

8. Warum möchten Sie Stadtrat werden?

Ich bin in Zürich aufgewachsen, habe die Schulen hier gemacht und studiert. Nun möchte ich meiner Heimatstadt etwas zurückgeben. Ich bin überzeugt: Voller Einsatz für diese schöne Stadt lohnt sich. Sie zeichnet sich aus durch ein herausragendes Bildungsangebot, eine vorbildliche Infrastruktur, einen bestens funktionierenden öffentlichen Verkehr und auch durch eine beispielhafte Welt-offenheit. Damit strahlt Zürich weit in die Welt hinaus und wird Sympathieträger für die Marke Schweiz. Die Stadt ist offen für Zuwanderer, die hier heimisch werden wollen, sich dabei aber an unsere Gesetze und Regeln halten. Damit dies so bleibt, möchte ich Stadtrat werden. Mit meiner langjährigen internationalen Führungserfahrung traue ich mir die Leitung eines Departementes zu. Ich werde diese neue Herausforderung mit viel Elan und voller Kraft anpacken.

9. Welches der freien Departemente würde Sie besonders interessieren?

Wenn man sich als Stadtratskandidat zur Verfügung stellt, muss man in der Lage und willens sein, jedes Departement zu führen. Die Stadtentwicklung liegt mir sehr am Herzen. Die Stadt Zürich soll im internationalen Standortwettbewerb weiterhin erfolgreich sein, zugleich aber für seine Einwohner/innen lebenswert bleiben. Daher würde ich gerne das Hochbaudepartement leiten.

10. Wie denken Sie, würden Sie mit persönlichen Anfeindungen, welche dieses Amt wohl mit sich bringt, umgehen?

Ich stehe schon seit vielen Jahren in der Öffentlichkeit und bin daher, leider, Anfeindungen gewohnt. Allerdings ist es in der Schweiz im Vergleich zum Ausland zum Glück noch nicht so weit gekommen, dass sich Politiker/innen nur noch mit Polizeischutz bewegen können. In den politischen Auseinandersetzungen muss man sich von den beteiligten Personen abstrahieren und sich mit deren Positionen beschäftigen. Deswegen kann ich damit umgehen, pflege selber aber einen massvollen, fairen Stil. Ich würde mich freuen, wenn in Zukunft wieder mehr über die politischen Positionen diskutiert würde und weniger über die äusseren Umstände von Debatten und die Kleidung von Personen. Als engagierter Politiker steht für mich das Wohl dieser Stadt und ihrer Einwohnerinnen und Einwohner im Vordergrund. Daher nehme ich gewisse Unannehmlichkeiten in Kauf.

«Sonnegg»-Treff – beliebter Ort zum Verweilen mit wohltätigem Zweck

Seit mehr als 30 Jahren bewirten die «Sonnegg»-Frauen ehrenamtlich ihre Gäste am Mittwochnachmittag mit Kaffee, Tee, belegten Broten und selbstgebackenen Kuchen. Auch die Mittagessen jeden ersten Mittwoch im Monat erfreuen sich grosser Beliebtheit. Der Gewinn geht jährlich an wohltätige Organisationen.

Da die «Sonnegg»-Frauen ehrenamtlich arbeiten, sind sie in der Lage, jedes Jahr einen grösseren Betrag an Institutionen weiterzugeben, welche auf Spenden angewiesen sind. So wurde beschlossen, auch dieses Jahr wieder das Wohnzentrum Frankental mit 5000 Franken zu unterstützen. Weitere Spenden von je 1000 Franken erhalten die Herberge zur Heimat, das Tixi-Taxi, die Kinder-Spitex und «Bomberos», Verein für Beschaffung und Transport von Hilfsgütern für Rettungsdienste in Chile.

Nachdem die langjährige Köchin, Martha Bühler, aus gesundheitlichen

Gründen den «Kochlöffel» auf Ende 2009 abgab, haben sich die «Sonnegg»-Frauen intensiv nach einem Ersatz umgesehen, aber leider erfolglos. Sie wären gezwungen gewesen, die sehr beliebten Mittagessen aufzugeben. Kurz vor dieser Entscheidung hat sich eine Kollegin bereit erklärt – auf Zusehen hin –, diese anspruchsvolle Aufgabe zu übernehmen. An dieser Stelle sei Martha Bühler für ihren jahrelangen Einsatz in der Küche herzlich gedankt – auch dafür, dass sie die «Sonnegg»-Frauen weiterhin an den Nachmittagen unterstützen wird. Ein ganz spezieller Dank geht auch an Ruth Schlatter, welche zusammen mit Anni Grauwiler und anderen treuen Helferinnen diese Aufgabe übernehmen wird. Selbstverständlich wird sie auch mit der Unterstützung aller Frauen rechnen können, welche ihr schon jetzt viel Erfolg wünschen.

Die «Sonnegg»-Frauen freuen sich, auch weiterhin ihre treuen und hoffentlich viele neue Gäste herzlich willkommen heissen zu dürfen.

Eingesandt von Silvia Bohli

Fortsetzung des Artikels von Seite 1

Jahr wieder an zwei Tagen stattfinden darf oder nicht. Geplant wäre das Wochenende vom 6. und 7. August.

Neuer Versuch für 2011 geplant

Was nun aber, wenn sich keine Kooperation auf Vereinsebene ergibt? Stirbt dann das Inselfäscht endgültig?

Kontaktstelle für potenzielle Helferinnen und Helfer:
Tel. 044 482 83 63 / 044 412 21 39
oder über E-Mail: zfb@bluewin.ch.

Kein Inselfäscht im 2010

Daran will Jenni und auch der ganze Theaterverein noch gar nicht denken. Für 2011 würde er versuchen, die benötigten 35 Helferinnen und Helfer sonst in der Bevölkerung zu finden (siehe Kasten). «Das Inselfäscht ist ein Fest für unser Quartier, das allen ermöglicht, zu vernünftigen Preisen, ohne Eintritt, unter freiem Himmel zu feiern und zu geniessen.»

Und das, so hofft er weiter, soll auch am 15., 16. und 17. Juli 2011 wieder so sein.

Auf solche Aufführungen wartet man 2011 hoffentlich nicht vergebens.



Wie bewerten Sie die Entwicklung der Wirtschaft und der Börse im vergangenen Jahr? Und wie sind die Prognosen für 2010?

Bei der Jahreswende 2008/2009 präsentierten sich die Aussichten für die Weltwirtschaft und die Aktienmärkte alles andere als vielversprechend. Wir standen mitten in der grössten Wirtschafts- und Finanzkrise seit dem Zweiten Weltkrieg. Der Kollaps des Finanzsystems war immer noch eine denkbare Möglichkeit und eine konjunkturelle Stabilisierung alles andere als sicher. Die gigantischen fiskal- und geldpolitischen Stützmassnahmen haben schliesslich Schlimmeres verhindert und das nötige Vertrauen in die Stabilität des Finanzsystems zurückgebracht. Schnell

er als erwartet hat die Weltwirtschaft den Boden gefunden, und im zweiten Halbjahr sind die meisten entwickelten Volkswirtschaften – darunter auch die der Schweiz – sogar wieder gewachsen. An den Aktienmärkten ist der tiefe Fall im März zum Stillstand gekommen und ab dann ging es steil bergauf. Alles in allem ist 2009 ein, gemessen an der Ausgangslage, bemerkenswert erfreuliches Anlagejahr geworden.

Die Aussichten für das Jahr 2010 sehen recht gut aus. Allerdings werden die Herausforderungen auch in diesem Jahr gross sein. Die politischen Entscheidungsträger müssen die enormen Stimuli, in Form von gigantischen Staatshilfen und ultra-expansiver Geldpolitik, langsam zurückfahren, ohne dass der zaghafte konjunkturelle Aufschwung grösseren Schaden nimmt. Anzunehmen, dies ginge alles reibungslos über die Bühne, wäre vermessen. Dennoch sind wir zuversichtlich, dass die Aktienmärkte weiteres Aufwärtspoten-

zial besitzen. Insbesondere für das erste Halbjahr sind wir optimistisch. Einerseits wird die konjunkturelle Erholung noch an Dynamik zulegen und andererseits werden die Unternehmensgewinne wieder deutlich wachsen. Zudem werden die Notenbanken mit Zinserhöhungen noch zuwarten, bis der konjunkturelle Aufschwung breiter abgestützt ist. Die Liquidität wird daher an den Märkten vor derhand noch üppig bleiben und den Börsen weiterhin Rückwind geben. Dennoch ist das Kurspotenzial an den Aktienmärkten in diesem Jahr merklich kleiner als im vergangenen. Viel Positives ist bereits in den höheren Aktienkursen vorweggenommen, was die Korrekturanfälligkeit steigen lässt. Kaufen, wenn die Kurse fallen, und bei steigenden Kursen auch mal Gewinne realisieren, dürfte 2010 eine erfolgsversprechende Strategie sein.

■ FRANZISKA MEYER, ZKB ZÜRICH-HÖNGG

GELD-TIPP

Rück- und Ausblick auf Wirtschaft und Börse

Einstehen für unser Zürich

Mehr Sicherheit für Sie!
Kriminelle hinter Gitter!
Eine sichere Stadt Zürich!

Sichere Sozialwerke für Sie!
Schweizer zuerst!

Liste 2



Wahlkreis 10



FELDENKRAIS  **CHRISTIANE RENFER**
Samstagskurs 30. Januar
 14–17 Uhr: Thema: Gleichgewicht
 Telefon 044 341 02 53 | 078 771 12 82
 www.feldenkrais-renfer.ch

Kaufe jede Münzensammlung!

Ob gross oder klein, Silbergeld, Silbermünzen, Goldmünzen, Restgeld, alte Banknoten usw. Zahle bar.
 Telefon 052 343 53 31, H. Struchen

«Als Höngger hat er nie vergessen, dass eine erfolgreiche Stadt auch lebenswerte Quartiere braucht.»

Ueli Stahel, Präsident Quartierverein Höngg

www.andrestuerler.ch

Komitee Stadtrat Andres Türlér, 8002 Zürich

FDP
Die Liberalen

SEINE ENERGIE PRÄGT ZÜRICH



STADTRAT ANDRES TÜRLER

HÖNGG NÄCHSTENS

«Umgang mit der Angst»

Mittwoch, 27. Januar, 19.30 Uhr, Diskussion mit Cecile und Heiner Schubert, reformierte Kirche Höngg.

Gratis-Marroni

Freitag, 29. Januar, 17 bis 22 Uhr, Gemeinderatskandidierende der SP Zürich 10 verteilen Marroni am Meierhofplatz.

Standaktion der SP Zürich 10

Samstag, 30. Januar, 9 bis 13 Uhr, Standaktion der Gemeinderatskandidierenden vor der Migros in Höngg.

Nachmittagsexkursion

Sonntag, 31. Januar, 14 bis 16 Uhr, Spaziergang und Entdeckungsreise zu Wintergästen auf der Werdinsel für Kinder und Erwachsene. Treffpunkt beim Wehr oberhalb der Werdinsel, bei unsicherer Witterung: Tel. 044 362 11 23, Sonntag zwischen 10 und 11 Uhr.

Claro-Kino

Montag, 1. Februar, 20 Uhr, «Drachenläufer», Film über eine Freundschaft zwischen zwei Jungen, die zerbricht und erst viele Jahre später eine Chance zur Wiedergutmachung erhält, Quartiertreff Höngg.

Begegnungsnachmittag der Frauen

Dienstag, 2. Februar, 14 Uhr, alle interessierten Frauen sind herzlich willkommen, Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstr. 146.

Spielnachmittag @ktiv@

Donnerstag, 4. Februar, 14 Uhr, Spielnachmittag für alle Spielbegeisterten, Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Jazz-Happening

Donnerstag, 4. Februar, 20 bis 23 Uhr, Konzert für alle Jazzliebhaber, Restaurant Grünwald, Türöffnung: 19.30 Uhr, Platzzahl beschränkt.

Höngger Senioren-Wandergruppe 60 plus

Die Halbtagswanderung vom Mittwoch, 27. Januar, führt rund um den Rheinfluss von Jestetten über Neuhausen nach Dachsen mit einer Wanderzeit von zweidreiviertel Stunden

Der Schnellzug, Zürich HB ab 11.10 Uhr, bringt die Gruppe nach Bülach, wo in die S 22 gewechselt wird. Ausstieg in Jestetten. Von dort wird am Chlaffental-Aazheimerhof und der Station der DB vorbei nach Neuhausen gewandert. Nach etwa zwei Stunden wird im Migros-Restaurant der «Kafihalt» gemacht. Gegen 15 Uhr geht es weiter über die Rheinbrücke zum Schloss Laufen und zur Bahnstation Dachsen und von da mit der S12 zurück nach Zürich. Die Wanderleiter sind Anni Camastral und Werner Castelberg.

Besammlung: 10.55 Uhr HB Zürich beim Gruppentreff. Billette: Teilnehmer lösen Billette selber: ZVV-9-Uhr-Pass, Halbtax 11.50 Franken. Zusätzlich ist ein Einzelbillett Rafz-Jestetten für 2.20 Franken nötig, dieses wird von der Wanderleiterin für alle kurz vor Abfahrt gelöst. Organisationbeitrag 3 Franken.

ZWEIFEL WEINE

Wir bauen aus und brauchen Platz! Deshalb lassen wir ab morgen die Preise purzeln und bieten an unserem

Sonderverkauf

vom 23. bis 30. Januar 2010

weinlaube



ausgewählte Weine aus aller Welt mit bis zu **40% Rabatt!** Bei ganzen Kartons gibts noch **10% zusätzlich!**

Zweifel Weinlaube

Regensdorferstrasse 20
8049 Zürich-Höngg
www.zweifelweine.ch

«Erschreckt nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich!»

Vom Umgang mit der Angst



Mittwoch, 27. Januar, 19.30 Uhr,

ref. Kirche Höngg
Anschliessend Chilekafi

Cécile und Heiner Schubert,
Reformierte Kommunität Don Camillo,
und Markus Fässler, Pfarrer

«Angst» ist erstaunlicherweise das Thema der Jahreslosung 2010. Wir haben viele Ängste, doch leider wird wenig darüber geredet. Anders an diesem Abend:

Da gibt es keine billigen Antworten auf nicht gestellte Fragen, sondern Gedanken mit Anregungen aus der Bibel und Berichten aus dem Leben.

www.refhoengg

HÖNGG

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE

Sonntag, 24. Januar, 17.00 Uhr,
im ref. Kirchgemeindehaus Höngg

Winterkonzert der Sinfonietta Höngg: Das Cellokonzert von Edward Elgar



Joseph Haydn:
Sinfonie Nr. 104 D-Dur

Edvard Grieg: aus
Peer-Gynt-Suite Nr. 1, Op. 46

Edward Elgar:
Konzert für Violoncello und Orchester e-Moll, Op. 85

Sebastian Braun,
Violoncello
Emanuel Rüttsche,
Leitung

Dieses Jahr wagt sich die Sinfonietta Höngg (nach Griegs a-Moll Klavierkonzert 2009) an ein weiteres Hauptwerk der spätromantischen Sololiteratur: an *Edward Elgars Cellokonzert in e-Moll*. 1919 entstanden, reflektiert es die Trauer über die Tragödie des Ersten Weltkriegs. Andererseits ist es das eigentliche musikalische Vermächtnis des 63-jährigen Elgar, der nach diesem Werk nichts mehr komponierte, was an Tiefe und persönlichem Ausdruck mit diesem zu vergleichen wäre.

Den technisch wie interpretatorisch anspruchsvollen Solopart übernimmt der neunzehnjährige *Sebastian Braun*, der bereits Preisträger verschiedener nationaler und internationaler Wettbewerbe und seit 2009 Mitglied des *Gustav-Mahler-Orchesters* ist.

Eintrittspreis Fr. 20.–
Gönner/AHV/Studierende Fr. 17.–
Kinder/Jugendliche Fr. 8.–

Vorverkauf:

UBS AG Höngg
Limmattalstrasse 180

Galerie Zentrum
Regensdorferstrasse 2

Zweifel Weinlaube
Regensdorferstr. 20

www.forumhoengg.ch

Forum Höngg

Kulturkommission
des Quartiervereins Höngg

Ein Haus bauen,
das Familie und
Umwelt gefällt.
Mit der Nr. 1 klappts.

Mehr dazu in jeder ZKB Filiale, direkt bei Ihrem ZKB Kundenbetreuer: Telefon 0800 801 041 oder www.zkb.ch/umweltdarlehen.

Die nahe Bank



Zürcher Kantonalbank

Aqua-Gymnastik für einen beschwerdefreien Rücken

Endlich schmerzfrei durch gezieltes Rückenturnen im Wasser.

Wo: Schulhaus Brunewiis, Kirchweg 111, 8102 Oberengstringen, PP vorhanden
Bushaltestelle Lanzrain (Bus Nr. 304 ab Frankental → Engstringen)
Wann: Dienstags 20 bis 20.50 oder 20.55 bis 21.45 Uhr
Preis: Fr. 17.– im Abonnement inkl. Hallenbadeintritt. Einstieg jederzeit möglich.

Yvonne Brand, Vitaltrainerin, Qualitop-angewandt, Aqua-Fit- und Nordic-Walking-Instruktorin, Rücken-Gymnastik, Erwachsenen-sport, Entspannungstechniken, Ernährungsberatung. Anmeldung an:
Yvonne Brand, Tel. 076 331 00 08 oder yvonne.brand@hispeed.ch

der starke Rücken
im Zentrum

Der SVH bereitet sich auf die Rückrunde vor

Die 1. Mannschaft des Sportvereins Höngg, 1. Liga, Gruppe 2, konzentriert sich seit 11. Januar auf das Sportliche der bevorstehenden Rückrunde.

Unter optimalen Bedingungen finden wöchentlich drei Trainings auf den Kunstrasenfeldern der Sportanlage Juchhof sowie ein Training im Krafraum der Turnhalle Bläsi statt. Das gesamte Kader, Trainer und Staff gehen mit guten Vorsätzen in die zweite Hälfte der Saison, welche ein klares Ziel kennt: Klassenerhalt! Als Leitbild sollen folgende Eigenschaften gelten: Leidenschaft – Motivation, um immer das Maximum zu erreichen, über sich hinauszuwachsen, «gut» darf nicht gut genug sein; Teamgeist – Erfolg kann nur über den

Teamgeist, nur gemeinsam kann die wahre Stärke erreicht werden.

Als absoluter Höhepunkt der Vorbereitung steht die Reise ins «Fussballparadies». Wie in den vergangenen Jahren wird das Trainingslager im «Marbella Paradise of Football and Sports» nebst Faszination auch ein grosser Ansporn für alle Teilnehmer sein. Auf den gepflegten Rasenplätzen an Andalusiens Costa del Sol soll ein abwechslungsreiches Programm dem Leitbild Rechnung tragen.

Vorbereitungsspiele als Indikator

Vorbereitungsspiele sind ein wertvoller Indikator. Bereits gespielt wurde am 16. Januar die Partie SVH ge-

gen FC Thalwil. Der FC Thalwil, der Spitzenclub der 2. Liga interregional, wurde in überzeugender Manier mit 4:0 bezwungen.

Folgende weitere Spiele stehen auf dem Programm: Dienstag, 23. Januar, 15.15 Uhr, Juchhof 1, SVH gegen FC Wohlen (CHL); Freitag, 29. Januar, 19.30 Uhr, Juchhof 1, SVH gegen FC Blue Stars ZH; Dienstag, 2. Februar, 19.30 Uhr, Juchhof 1, SVH gegen FC Tuggen; Samstag, 6. Februar, 14 Uhr, Allmend Süd, FC Luzern U-21 gegen SVH; Dienstag, 23. Februar, 20 Uhr, Hünenberg, FC Wettswil-Bonstetten gegen SVH und Samstag, 27. Februar, 14.30 Uhr, Sportpark Eschen, USV Eschen/Mauren gegen SVH.

Die SVH-Familie freut sich über den Zuzug von vorerst zwei neuen Spielern und wünscht ihnen viel Er-

folg: Danilo Infante vom FC Zürich U-21 sowie Danijel Dzodan vom FC Dübendorf.

Weitere Neuzuzüge sind geplant

Weitere Neuzuzüge sind geplant und in Bearbeitung. Nachdem die definitiven Unterschriften geleistet wurden, wird der SVH darüber informiert.

Der Meisterschaftsstart erfolgt am Samstag, 6. März, mit dem Spiel beim SC YF-Juventus auf der Sportanlage Juchhof, wo auch die anderen Heimspiele des SVH im März gegen den FC Münsingen und den FC Laufen stattfinden.

Eingesandt von
Walter Soell, SVH



Wegen Schnee und Eis wechsle ich vom Wahlkampfbier zu Orangenessch. Heisser werden soll auch die politische Debatte.

Herzliche Grüsse
Urs Egger
Stadtratskandidat

FDP
Die Liberalen

Komitee Urs Egger als Stadtrat,
Postfach 602, 8034 Zürich

Xundheits-Ratgeber

Fit durch den Winter

In der kalten Jahreszeit ist das Immunsystem besonders gefordert. Überall lauern Viren und Bakterien und können Husten, Halsentzündungen, Schnupfen, Kopfschmerzen oder grippale Infektionen verursachen.

Damit sich der Körper gegen diese Erreger schützen kann, muss man das Immunsystem stärken. Mit der richtigen Ernährung und Lebensweise kann man viel dazu beitragen. Dafür benötigt der Körper reichlich Vitamine und Mineralstoffe, viel Bewegung an der frischen Luft und genügend Schlaf.

Im Winter ist es besonders wichtig, dass man genügend trinkt. So bleiben die Schleimhäute gut durchfeuchtet und sind widerstandsfähig gegenüber Krankheitserregern. Da das Durstge-

fühl bei kalten Temperaturen nicht so ausgeprägt ist, sollte man darauf achten, dass stets ein Glas Wasser, ungesüsster Kräutertee oder verdünnte Fruchtsäfte in Reichweite sind.

Rezept für Barley-Water

Barley-Water ist ein Getränk, das man zur Stärkung des Körpers auf der ganzen Welt zubereitet. Dazu benötigt man zwei

Liter kaltes Wasser, zwei Esslöffel Weinbeeren, eine halbe Zimtstange und 50 Gramm gewaschene Gerstenkörner. Alles zusammen wird zirka eineinhalb Stunden leicht geköchelt, danach abgeseiht und zum Abkühlen beiseite gestellt. Barley-Water kann nach eigenem Gutdünken vielseitig abgeschmeckt werden. Beispielsweise mit Süssmost, Fruchtsäften, Zitrone, Ingwer oder Honig.



Auch auf der Ernährungsebene kann auf einfache Art genussvolle Prävention betrieben werden. Die früher als «Arme-Leute-Essen» abgetanen Wintergemüse feiern mittlerweile ein Comeback: Wintersalate, Kohlrarten, Petersilienwurzel, Pastinaken, Randen, Schwarzwurzeln und Sellerie lassen sich vielfältig einsetzen. Sie werden vom Frei-

land geerntet und liefern wichtige Vitamine, Mineralstoffe, Ballaststoffe und sekundäre Pflanzeninhaltsstoffe. Im Gegensatz zu Gewächshausprodukten sind sie nicht mit Nitrat belastet. Besonders die Kohlrarten wirken durch Glucosinolate antiviral und antibakteriell. Gemüsesuppen, Eintöpfe oder Siedfleisch schmecken gut, liefern Energie und wärmen den Körper von innen.

Wintersalate wie Zuckerhut, Endivien, Radicchio und Chicoree enthalten Bitterstoffe, welche die Verdauungssäfte anregen, das Immunsystem unterstützen und den Körper tonisieren. Das heisst, sie wirken positiv auf Stimmung, Lebensenergie und Antriebskraft. Die knackigen Salate können mit Olivenöl oder Rapsöl angemacht und mit Samen, Nüssen oder Sprossen angereichert werden.

Neben einheimischen Birnen und Äpfeln tragen insbesondere auch Zitrusfrüchte im Winter zur Bedarfsdeckung von Vitamin C bei. Trockenfrüchte und Nüsse stillen das Bedürfnis nach Süßem und enthalten gleichzeitig Vitamine und Mineralstoffe in konzentrierter Form.

Der «Xundheits-Ratgeber» ist die neue Rubrik des «Hönggers». In loser Folge werden Fachpersonen aus dem Gesundheitswesen Ideen und Rat zum Thema Gesundheit präsentieren. Wer Interesse hat, in dieser Rubrik zu erscheinen, wendet sich bitte an redaktion@hoengger.ch.

Beatrice Jung, Naturheilpraktikerin/dipl. Vitalstoffernährungs-therapeutin, Talchernsteig 5, 8049 Zürich, Telefon 079 376 86 55, E-Mail: jung@zik.ch.

RUND UM HÖNGG

«Massenaussterben»

Bis 5. September, Sonderausstellung zum Thema «Massenaussterben und Evolution», Paläontologisches Museum der Uni Zürich, Karl-Schmid-Strasse 4.

Eröffnungspéro

Freitag, 22. Januar, 15 bis 18 Uhr, Apéro und Ausstellung von Mary Maurer, Atelier Mary Maurer, Buckhauserstrasse 40.

Felix Krull, Hochstapler

Freitag, 22. Januar, 20.30 Uhr, Erzähltheater mit Volker Ranisch, nach dem Roman «Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull», so-gar theater, Josefstrasse 106.

Sulawedische Klangwelten

Samstag, 23. Januar, 20 Uhr, Sulawedische Klangwelten mit dem Ensemble Polysono, Kulturhaus Helferei, Kirchgasse 13.

Wenn die Erde bebt

Sonntag, 24. Januar, 10 bis 16 Uhr, Eröffnung Erdbebensimulator, verschiedene Vorträge, ETH Zürich, Sonneggstrasse 5.

IHRE WAHL AM 7. MÄRZ 2010: Für Zürich. Für Familien. Für Senioren.

- ✓ Liste 6 / EVP
- ✓ Richard Rabelbauer
in den Stadtrat

Richard Rabelbauer



Benjamin Gräub, Claudia Rabelbauer, Samuel Danner

Der Familienanteil in Zürich hat seit 1970 von 35% auf 20% abgenommen. Das ist eine Entwicklung in die falsche Richtung. Familien sind wichtig für ein tragfähiges soziales Netz. Gleichzeitig wird in den nächsten Jahren der Anteil an über 80-Jährigen um 20% zunehmen. Sie haben viel für unseren heutigen Wohlstand geleistet und verdienen deshalb unser Engagement. Gemeinsam für:

- mehr erschwinglichen Wohnraum für Familien und Senioren
- gute Schulen mit gleichen Chancen für alle
- saubere Luft und weniger Lärm
- eine intakte Umwelt und ein geschütztes Klima
- sichere Arbeitsplätze
- weniger Gewalt auf Pausenplätzen

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Freitag, 22. Januar
9.30 Bibel im Gespräch
Tertium Im Brühl
Biblische Figuren in der Bibel:
Der Jünger Thomas (Teil 1)
19.00 Ökumenische Gebetsnacht
Mit kurzen Impulsen,
Gebet und Musik werden
die Stationen gestaltet.
Apéro und Besinnung,
katholische Kirche Heilig Geist
20.00 Ev.-methodistische Kirche
20.45 Ref. Kirche, abschliessend Stärkung
Pfr. Stefan Werner, Gemeindeleiterin
Isabella Skuljan, Pfarrvikar Elias
Jenni und Pfr. Markus Fässler

Sonntag, 24. Januar
10.00 Ökumenischer Gottesdienst
mit den Kirchchören
in der reformierten Kirche
Pfarrvikar Elias Jenni, Gemeindeleiterin
Isabella Skuljan, Pfrn. Elsbeth von Känel,
Chilekafi

Dienstag, 26. Januar
16.30 Im Alterswohnheim Riedhof:
Stunde des Gemüts,
Pfr. Markus Fässler

Mittwoch, 27. Januar
13.30 bis 15.30 Uhr: Kiki-Träff (für Kinder
von 4 bis 8 Jahren), Quartierraum
Rüthof
anschliessend
15.30 bis 16.30 Uhr: Kiki-Kafi (für Eltern
und Kinder) mit Claire-Lise Kraft
und Karin Koch

19.30 Vortrag:
«Vom Umgang mit der Angst»
Cécile und Heiner Schubert,
Pfr. Markus Fässler
Chilekafi

Donnerstag, 28. Januar
10 bis 11 Uhr: Frauen lesen die Bibel
«Sonnegg»,
mit Pfrn. Carola Jost-Franz

Freitag, 29. Januar
19.30 bis 23 Uhr: «Cave» – der Jugendtreff
im «Sonnegg», für Jugendliche der
Oberstufe, Auskunft: Roland Gisler,
Telefon 043 311 40 63,
E-Mail: roland.gisler@zh.ref.ch

Sonntag, 31. Januar
19.00 Abend-Gottesdienst:
«Bauen für die Zukunft»
Interview mit Othmar Räsänen,
Geschäftsleiter Wohnbaugenossenschaft
ASIG, Pfrn. Marika Kober
und Pfr. Markus Fässler
Chilebar

Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg

Donnerstag, 21. Januar
8.30 Rosenkranz
9.00 Heilige Messe

Freitag, 22. Januar
19 bis 22 Uhr: Ökumenischer Gebetsabend
mit Stationen:
19.00 Apéro und Besinnung, Heilig Geist
20.00 Evang.-methodistische Kirche,
Bauherrenstrasse 44
20.30 Meditativer Weg über den alten
Friedhof
21.00 Ref. Kirche, anschliessend
kleine Stärkung.

Samstag, 23. Januar
9.00 Untimorgen der 4. Klasse.
Thema: «Versöhnungsweg»
18.00 Wortgottesdienst

Sonntag, 24. Januar
10.00 Ökum. Gottesdienst in der ref.
Kirche zum Thema: «... und ihr
seid Zeugen!» Lukas 24,48. Der ref.
Kirchenchor und die Cantata Prima
begleiten diese Feier. Anschliessend
Chilekafi im «Sonnegg». Opfer für
Samstag und Sonntag:
Arbeitsgemeinschaft christlicher
Kirchen für Friedensstiftung
und Vergangenheitsbewältigung
in Ex-Jugoslawien

Montag, 25. Januar
19.30 Meditativer Kreistanz

Donnerstag, 28. Januar
8.30 Rosenkranz
9.00 Heilige Messe

Samstag, 30. Januar
18.00 Heilige Messe. Der Kirchenchor
von Guthirt wird diesen Gottesdienst
zu Ehren unseres verstorbenen Pfarrers
Hans Herمانutz mitgestalten

Evangelisch-Methodistische Kirche Zürich-Höngg

Bauherrenstrasse 44
Freitag, 22. Januar
19.00 Ökumenischer Gebetsabend
mit Stationen in Höngg:
Beginn kath. Kirche Heilig Geist,
Limmattalstrasse 146,
Evang.-method. Kirche,
Bauherrenstrasse 44,
meditativer Weg über den
alten Friedhof, letzte Station
in der ref. Kirche (zirka 21 Uhr).

Samstag, 23. Januar
14.00 Jungschar: «Die letzte leere Wohnung
im alten Haus von Oerki Orki;
bekommt sie Freak?»
Treffpunkt: Bucheggplatz

Sonntag, 24. Januar
10.00 Ökumenischer Gottesdienst
in der ref. Kirche Höngg

Dienstag, 26. Januar
18.00 Unti/Club 148
in der EMK Oerlikon

Donnerstag, 28. Januar
14.00 Bibelstunde
in der EMK Oerlikon

Samstagsmorgen Sprechstunde Kreis 10 Höngger ÄrztInnen

23. Januar Dr. med. J. Wälti
Von 9.00 Bläsistrasse 23
bis 12.00 Uhr 8049 Zürich
für Notfälle Telefon 044 341 44 64

Wenn Ihre HausärztIn nicht erreichbar ist:
Ärztetelefon 044 421 21 21
Erfahrene Krankenschwestern vermitteln
NotfallärztInnen der Stadtkreise 6 und 10.

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
Dr. med. dent. Sabine Aeschlimann
Assistenz Zahnärztin
Dentalhygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten
Neu: Mo, Mi, Do:
durchgehend 7.30 bis 18 Uhr
Dienstag von 7.30 bis 20 Uhr
Freitag von 7.30 bis 16 Uhr

Termine können ab sofort
telefonisch vereinbart werden
Telefon 044 342 19 30



Ganzheitstherapie
ohne Chemie
mit Chinesischer Fachkompetenz

sinovital

Traditionelle Chinesische Medizin
Regensdorferstr. 15 (Meierhofplatz)
8049 Zürich
T 044 340 05 55 www.sinovital.ch

Mehr Inhalt.
Mehr Respekt.
Mehr Zürich.

www.zueriwahl.ch

Gerold Lauber
wieder in den Stadtrat!



Oliver Dudler
2x auf Ihre Liste

Zahnarzt
im Zentrum von
Höngg
Dr. med. dent. Silvio Grilec
Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 44 11
www.meine-zaehne.ch

PAWI-GARTENBAU
Beratung – Planung –
Erstellung – Unterhalt
von Gärten – Biotopen –
Parkanlagen – Dach-
gärten – Balkonen

PATRIK WEY
Staatl. geprüfter
Techniker und
Gärtnermeister
Ackersteinstr. 131
8049 Zürich
Tel. 044 341 60 66
Fax 044 341 64 51



Patrik Wey



Daniel Castelli

Jetzt aktuell:

November bis März
Schnittarbeiten an Sträuchern
und Bäumen, allgemeine
Fäll-Arbeiten

Heinz P. Keller Treuhand GmbH

Heinz P. Keller, eidg. dipl. Buchhalter/Controller
• Buchhaltungen und Steuern
• Firmengründungen und Revisionen
• Erbteilungen und
Personaladministration
Limmattalstrasse 206, Postfach 411, 8049 Zürich
Telefon 044 341 35 55, Fax 044 342 11 31
E-Mail: info@hpkeller-treuhand.ch
www.hpkeller-treuhand.ch

Coiffure da Pino

Ecke Wartauweg/Limmattalstrasse 252
8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 341 16 16/079 352 39 53
pino@dapino.ch

Persönliche Beratung
mit Voranmeldung

Landolt Computerschule

Die Schule für Menschen in
der zweiten Lebenshälfte

gratis Probestunde

Limmattalstr. 232, 8049 Zürich
www.landolt-computerschule.ch
dorothee.landolt@bluewin.ch

Tel. 079 344 94 69



Dr. med. dent. Christoph Schweizer
Fachzahnarzt für Kieferorthopädie
Limmattalstrasse 123, 8049 Zürich, Tel. 044 341 53 11

www.smilemaker.ch

Einmal Höngg, immer Höngg

Urs Blattner

Polsterei –
Innendekorationen

Telefon 044 271 83 27

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

Ein Schmuckstück
mache ich aus Ihrem

antiken Möbel

- Restaurationen
 - Reparaturen
- Eine Anfrage lohnt sich!

Chris Beyer, Schreinerei
Telefon 044 341 25 55

Gesucht und
gefunden in Höngg.

Sind Sie in Not?
Wir sind schnell vor Ort!

barbara
grunder
consulting

Rebbergstrasse 53
8049 Zürich
Telefon 044 340 20 80
www.grunderconsulting.ch

Leistung, nicht Spekulation
ist unser Motto.

Solatravel

Ihre private Reiseberatung

Gabriela Bayer
Travel Consultant

Mattstrasse 9
8865 Bilten
Tel. 055 460 37 10
www.solatravel.net

Bezahlen Sie
nicht zuviel
für Ihre Reisen:
buchen Sie mit
Solatravel!



Husten, Schnupfen, Heiserkeit:
Stärken Sie JETZT Ihr
Immunsystem!

Regelmässiger Sport aktiviert die Immunabwehr und macht Sie
weniger anfällig für Grippe & Co!

Trainieren Sie sich fit!



Um das Immunsystem zu unterstützen, sind insbesondere ein
ausgewogenes und kompetent begleitetes Herz-Kreislauf-Training
und auch ein gecoachtes Muskelaufbautraining im gesundheits-
orientierten arbeitenden Fitness-Studio geeignet! Bleiben Sie gesund!

Guter-Vorsatz-SPECIAL

Profitieren Sie JETZT von unserem Einsteiger-Angebot!

Beim Abschluss einer Mitgliedschaft bis zum 28. Febr. 2010 schenken wir Ihnen
einen Bauchkiller-Kurs mit dem revolutionären SLIM BELLY
im Wert von Fr. 140,- *)

Voraussetzungen: Sie kennen uns noch nicht, sind über 18 Jahre und motiviert, Ihre GUTEN VORSÄTZE zu realisieren!?!
Lernen Sie uns in einem unverbindlichen Probetraining kennen.

*) Wichtiger Hinweis:
Der SLIM-BELLY Kurs ist auch auf
eine andere Person übertragbar!



Limmattalstrasse 400
8049 Zürich-Höngg
Tel. 043/ 818 49 49
www.bodygym.ch

Wir freuen uns auf
Ihren Besuch!

Bitte vereinbaren Sie vorab Ihren
persönlichen Termin!

Gwunderfizz



Kindermode
und mehr
Ackersteinstr. 207
8049 Zürich
am Meierhofplatz
Tel. 044 340 03 90

E-Mail: info@gwunderfizz.ch
www.gwunderfizz.ch



Halten, was man verspricht



Zürich erlebt bald ein rosa Zeitalter, glaubte man den Wahlversprechen der meisten Parteien. Und doch werden die SVP-Gemeinderäte aus Höngg vermehrt darum gebeten, weiterhin die Probleme anzugehen, die von den anderen Parteien verdeckt, verneint und verschwiegen werden.

Immer mehr Leute merken, dass auf die SVP mit ihrer aufrichtigen und geraden Linie Verlass ist. Denn nie hat sie der Wählerschaft ideologische Luftschlösser und unbezahlbare Illusionen angepriesen. Umso mehr hat die SVP Wort gehalten und gearbeitet. Vor vier Jahren versprach sie ihren Wählerinnen und Wählern, für ihre bürgerlichen Vorstellungen von einer prosperierenden Stadt Zürich zu kämpfen, für weniger Bürokratie, gegen Steuererhöhung und Abgaben, für mehr Sicherheit, gegen den Asyl- und Sozialmissbrauch und ge-

gen die anwachsenden Bilanzfehlbeträge. Die SVP wird dies weiterhin mit Überzeugung tun, auch wenn sie im Gemeinderat in der Opposition meist allein gegen rot-grün-linke Betonmauern angerannt ist.

Budget steigt um 20 Prozent: Mit Schulden in die Zukunft?

Geändert hat sich seither in Zürich leider nicht viel, im Gegenteil. Nur ein Beispiel: Die vereinigten Linken haben den finanziellen Haushalt sausen lassen. Das Budget stieg seit

2006 um sagenhafte 20 Prozent an auf 8,5 Milliarden Franken, dies bei einer Teuerung von gerade einmal 4,8 Prozent. Und die Schulden explodieren fröhlich weiter! Oder anders gesagt: Jeder erwachsene Einwohner, ob er Geld hat oder nicht, ob er sparsam lebt oder nicht, hätte heute 25000 Franken Schulden – oder Jugendliche, welche dieses Jahr volljährig werden, starten quasi mit 25000 Franken Schulden in die Zukunft! Zukunft? Wohl eher Last und weniger Chancen.

Das Parteiprogramm der SVP,

das vor wenigen Tagen in den Briefkästen lag, zeigt für wesentliche Eckpfeiler des Zusammenlebens Vorschläge auf. Es ist in einem intensiven und demokratischen Prozess entstanden und wurde unter Mitarbeit vieler Mitglieder der Stadtpartei vertieft und verfeinert. Es ist also ganz aus den Bedürfnissen eines grossen Teils der Bevölkerung entstanden, für alle Einwohnerinnen und Einwohner – und für Zürich.

DR. GUIDO BERGMAIER,
GEMEINDERAT SVP 10

Es ist Wahlkampf...



In den nächsten Wochen wird man immer wieder mit «Liebe Wählerinnen und Wähler» angesprochen werden, und in den Briefkästen und Einkaufstaschen werden sich merklich mehr bunte Werbeblätter und Broschüren ansammeln als in normalen Zeiten. Es ist Wahlkampf: Stadt- und Gemeinderat der Stadt Zürich werden am 7. März neu gewählt...

Manche werden sich ärgern über die Papierflut, die sich über sie ergiesst und sich fragen, weshalb ausgerechnet die GRÜNEN bei dieser

Papierverschwendung mitmachen. Für alle Parteien ist es unvermeidlich, sich vor Wahlen bei der Bevölkerung ins Gedächtnis zu rufen, da machen leider auch die GRÜNEN keine Ausnahme.

Wenigstens bekommt niemand von den GRÜNEN Parteiprogramme in die Briefkästen gesteckt. Mit der 2000-Watt-Gesellschaft und der bedarfsgerechten Kinderbetreuung sind ja wesentliche Teile davon schon in der Gemeindeordnung verankert. Auch bekommt niemand Reden GRÜNER Bundesräte oder -rätinnen zugestellt, auch wenn es bald solche in ihren Reihen haben sollte.

Aufruf zur Sportlichkeit

Allen, denen die Zukunft der Stadt Zürich am Herzen liegt, empfehlen

die GRÜNEN, die Wahlkampfproschürenflut von der sportlichen Seite zu nehmen – man vergleiche doch am besten die Angebote, die einem ins Haus flattern und schaue, welche Parteien die persönlichen Anliegen tatsächlich am besten im Parlament und im Stadtrat vertreten:

Wer bemüht sich darum, dass die Bevölkerung sich immer wieder zu wichtigen Sachfragen äussern kann? Zum Beispiel zum neuen Kongresszentrum oder zur Kronenwiese? Wer lanciert immer wieder Initiativen zu brennenden Themen, die in der Volksabstimmung mit grossem Mehr angenommen werden? Zur Kinderbetreuung 2002, zur 2000-Watt-Gesellschaft 2006 und dieses Jahr zu «Bezahlbar und ökologisch wohnen»? Wer setzt sich konsequent für Sicherheit im Strassenverkehr ein, sei es für

Tempo 30, zum Ausbau des Fuss- und Velowegnetzes oder zur Verbesserung des öV-Angebotes?

Wer setzt sich unermüdlich dafür ein, dass die Quartiere wohnlich und lebenswert bleiben und trotzdem eine vernünftige Siedlungsverdichtung stattfinden kann? Zum Beispiel die sanfte Renovation der Schindelhäuser, der Erhalt des Restaurants Nordbruggli oder das Scheitern des Kleeblattthochhaus-Projekts?

Wer unternimmt immer wieder Vorstösse zu den Themen Wärmedämmvorschriften, Windenergie oder Geothermie, damit die endlichen Energievorräte geschont und erneuerbare Energien sinnvoll genutzt werden?

Und wer schliesslich sorgt dafür, dass Grünflächen geschont werden, die Artenvielfalt in der Stadt erhal-

ten und der ökologische Ausgleich gewährleistet bleibt? Stichworte dazu wären Bachöffnungs- und Alleenkonzept, Kronenwiese, Überbauung Tüschestrasse.

Richtig: Die GRÜNEN haben nicht nur zwölf qualifizierte und motivierte Leute auf der Gemeinderatsliste, in diesen Wahlen stellen sie auch zwei Kandidaten für den Stadtrat: mit Ruth Genner als bisheriger Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsamtes und Daniel Leupi, dem Geschäftsführer des Velobüros und langjährigen Gemeinderat, wollen sie auch in der Stadtregierung mehr Verantwortung für die Zukunft der Stadt Zürich übernehmen. Die Zukunft ist GRÜN!

PIERINO CERLIANI,
GEMEINDERAT GRÜNE ZÜRICH 10

Mehr Inhalt. Mehr Respekt. Mehr Zürich.



Bei den Gemeinderatswahlen vom 7. März stellen sich weit über 1000 Kandidatinnen und Kandidaten auf insgesamt elf Listen zur Wahl. Für die Wählerinnen und Wähler wahrlich eine grosse Auswahl an Frauen und Männern, an Lebensentwürfen und Konzepten, an Ideen und Utopien.

Die Entscheidung wird für das Wahlvolk nicht einfacher durch den Umstand, dass einige Parteien bislang nicht im Gemeinderat vertreten wa-

ren oder erstmals überhaupt antreten. Wer kann schon wissen, ob die Wahlkampfversprechungen auch wirklich eingelöst werden? Die CVP Stadt Zürich, welche 2007 ihren 100. Geburtstag feiern und bei den Wahlen 2006 ihre Sitzzahl auf zehn steigern konnte, hat während den vergangenen Jahren inner- und ausserhalb des Gemeinderates gezeigt, wofür sie steht, dass sie Worten auch entsprechende Taten folgen lässt und dass sie in dieser Stadt die massgebende Kraft der Mitte ist. Während sich die beiden stärksten Parteien im Gemeinderat in ideologischen Schlachten gegenseitig blockiert und aufgerieben haben und nicht mehr die Sache, sondern nur noch ihre eigene Profilierung im Auge hatten – zum Nachteil von Stadt

und Bevölkerung –, hat die CVP eine weniger medienwirksame, dafür aber sachbezogene und lösungsorientierte Politik verfolgt. Die CVP ist die Alternative der Mitte zu den ideologischen Brandstiftern von rechts und links.

Für ein Zürich, das mehr zu bieten hat

Die CVP setzt sich für ein Zürich ein, das mehr Lebensraum für Kinder und Familien bietet, denn Kinder sind nicht nur Teil der Familie, sie sind auch unsere Zukunft. Gerade weil der CVP die Zukunft der Stadt Zürich am Herzen liegt, stellt sie die Anliegen der Kinder in den Mittelpunkt ihrer Politik. Einer Politik,

welche auch die kindgerechte Gestaltung des Lebensraums Zürich zum Inhalt hat.

Lebensraum braucht Arbeitsraum. Die CVP fördert eine Stadtentwicklung, die Raum für Wirtschaft und Gewerbe schafft. Sie will eine Verkehrspolitik, die den Bedürfnissen des Gewerbes und der Anwohnerinnen und Anwohner entgegenkommt. KMU-Betriebe sollen von administrativen Bürden befreit werden. Es soll attraktiv sein, in Zürich zu investieren und Arbeitsplätze zu schaffen.

Die CVP will mehr Respekt für die Umwelt. Den öffentlichen Verkehr betrachtet sie als wichtigsten Träger eines leistungsfähigen und umweltverträglichen Verkehrssystems.

Dieses soll konsequent weiterentwickelt und attraktiv gestaltet werden. Für Fussgänger und Velofahrer will die CVP mehr Raum und Sicherheit schaffen. Erholungsräume sollen sauber und sicher erhalten werden.

Wer die konstruktive politische Mitte stärken will, wählt Gerold Lauber wieder in den Stadtrat und Esther Ponti als Vertreterin des Kreises 10 wiederum in den Gemeinderat, beziehungsweise legt die Liste 5 der CVP Zürich 10 in die Urne oder bringt sie zum Briefkasten. Die CVP wird es mit einer sach- und lösungsorientierten Politik zum Wohle Zürichs und seiner Bevölkerung danken.

OLIVER DUDLER, PRÄSIDENT
CVP ZÜRICH 10, GEMEINDERATSKANDIDAT

Für diese Rubrik ist ausschliesslich die unterzeichnende Person verantwortlich.

Chlorzugabe beim Trinkwasser

Seit Mitte Januar bis Ende März 2010 enthält das Zürliwasser eine geringe Menge an Chlordioxid. In Höngg könnte dies spürbar sein. Die vorbeugende Sicherheitsmassnahme wird während diverser Instandhaltungs- und Baumassnahmen in den Wasserwerken getroffen.

Das Zürliwasser wird in der Regel zu 70 Prozent aus Seewasser und zu je 15 Prozent aus Grund- und Quellwasser gewonnen. Der hohe Standard der Trinkwasseraufbereitung in Zürich erlaubt seit über 15 Jahren den Verzicht auf eine Chlorzugabe. Die Dosieranlagen sind jedoch stets betriebsbereit, um im Bedarfsfall sofort zur Verfügung zu stehen, denn die Zugabe von Chlor und Chlordio-



Klares Trinkwasser – vorübergehend allenfalls mit leichtem Chlorgeschnack. (fth)

xid ist eine weltweit gängige und bewährte Methode, um Trinkwasser zu desinfizieren und ein unkontrolliertes Wachstum von Mikroorganismen zu unterbinden.

Aufgrund der laufenden Baumassnahmen rund um das Grundwasserfeld Hardhof wird zur Sicherheit präventiv eine geringe Menge Chlordioxid ausschliesslich in das Grund-

wasser dosiert. Gleichzeitig sind grössere Revisionsarbeiten an den Seewasserwerken erforderlich, so dass der Anteil an Grundwasser im Verteilnetz steigt und die geringe Chlorzugabe eventuell wahrnehmbar wird.

Für die Konsumenten kaum wahrnehmbar

Die Chlordioxidbeigabe hat auf die Qualität des Zürliwassers keinen negativen Einfluss. Das Zürliwasser wird wie immer frisch aus dem Hahn fliesen und kann bedenkenlos getrunken oder sonst verwendet werden. Das Chlordioxid wird geschmacklich nur für wenige Personen wahrnehmbar sein, insbesondere beim Duschen kann ein leichter Chlorgeruch auftreten. Betroffen sind nur wenige Quartiere, vor allem rechts der Limmat.

RUND UM HÖNGG

Uraufführung «Blechgiraffe»

Mittwoch, 27. Januar, 20 Uhr, ein musikalischer Handel von Daniel Mouthon, Theater Rigiblick, Germaniastrasse 99.

Texte des Monats

Freitag, 29. Januar, 19 Uhr, Gewinnerinnen und Gewinner des Schreibwettbewerbs des Literaturhauses vom vergangenen Jahr lesen ihre Texte zum Thema «Kindheit», Literaturhaus, Limmatquai 62.

Keine Eseeien mehr

Samstag, 30. Januar, 11 Uhr, FDP-Frauen reiten Esel und beantworten Fragen, Wipkingenplatz, Wiese neben GZ Wipkingen.

DIE UMFRAGE

Wie halten Sie sich im Winter fit?



Mein Job als Schreiner hält mich fit, da ich mich viel bewegen und Sachen herumtragen muss. Zudem esse ich nach dem Mittagessen immer drei Früchte, was mein Immunsystem

FLORIAN BUCHWALDER

bei kaltem Wetter aktiv hält. Dazu mache ich jeden Tag Liegestützen und Rumpfbeugen, so habe ich für mich einen idealen Ausgleich, welcher mich im Winter fit hält.



Um mich generell fit zu halten, treibe ich das ganze Jahr hindurch viel Sport. Ich gehe ins Aerobic, reite oder gehe mit meinem Hund spazieren. Im Winter fahre ich oft Snowboard

JENNY LINGGI

und bin jeweils noch Trainerin im Schneesportclub 4-snow. Meine Essgewohnheiten ändere ich nicht, da ich mich meistens sehr gesund ernähre.



Ich arbeite als Velokurier, so habe ich viel Bewegung und viel frische Luft. Zudem versuche ich, jede Woche einmal in die Sauna zu gehen, um alles auszuschwitzen. Ich esse auch meist

MAX EMCH

sehr gesund, das heisst viele Vitamine, die nebst den Kohlenhydraten, die ich als Velokurier brauche, noch die nötige Energie geben. Mein Geheimtipp jedoch, um fit zu bleiben, ist, viel gute Musik zu hören.

INTERVIEW: KIRSTEN MCBROOM

Vereinsübergreifende Terminabsprachen



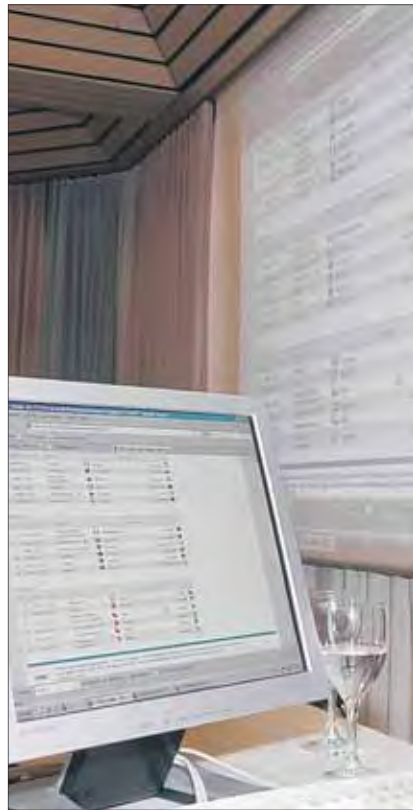
Konzentriert wurde verfolgt, was Alexander Jäger und Christina Gnägi an Terminen «and die Wand gezaubert» hatten. (Fotos: ft)

Unter der Leitung des Quartiervereins Höngg, QVH, trafen sich am Dienstag, 12. Januar, Vertretungen der Höngger Vereine zur alljährlichen Koordinations-sitzung.

FREDY HAFFNER

Alexander Jäger und Christina Gnägi führten routiniert, aber leider zum letzten Mal durch die Sitzung. Sie hatten die bis zu diesem Datum 270 gemeldeten Veranstaltungen erfasst und nun galt es nur noch, die Anlässe gemeinsam auf Terminkollisionen zu prüfen. Seit die Vereine ihre Veranstaltungen bereits vor der Sitzung per Mail an den Quartierverein melden, ist dieser Vorgang praktisch hin-fällig geworden. Ueli Stahel, Präsident des QVH, liess in seiner Begrüssung denn auch die Frage offen, ob es denn künftig dieses Treffen überhaupt noch brauche. Für nächstes Jahr ist es bereits auf den 18. Januar terminiert, danach werde man weiter sehen, meinte er, denn der soziale Aspekt dieses Treffens der Vereinsvertretungen sei ja auch nicht zu unterschätzen.

Dann aber galt es, Eintrag für Ein-



Selbst auf Terminkollisionen mit dem Spielplan der Schweizer an der Fussball-WM wurde Rücksicht genommen.

trag, Monat für Monat gemeinsam zu betrachten. Und zu korrigieren. Was da und dort zu Heiterkeit und spitzen Bemerkungen verleitete. Etwa darüber, auf wie viele Arten man «@ktiv@» schreiben kann. Oder dass die Liste ja «das reinste Pfarrblatt» sei – was aber anerkennend damit begründet wurde, dass die beiden Landeskirchen eben etwas von Medienarbeit verstünden.

Gesprächig erst beim Apéro

Im Allgemeinen verlief der Anlass still und leise wie jedes Jahr, Grund zu Diskussionen gab es offenbar nicht. Schweigend wurde auch der Aufruf von Heinz Jenni von der Zürcher Freizeitbühne zur Mithilfe beim 14. Inselfäschcht nächstes Jahr aufgenommen (siehe Frontartikel).

Gesprächiger ging es danach an den Tischen in der Eingangshalle des Tertianums Im Brühl zu und her, als alle den vom QVH spendierten Apéro genossen. Wie erwähnt: Der soziale Aspekt der Koordinations-sitzung ist nicht zu unterschätzen – vor allem dann nicht, wenn Vereinsmenschen unter sich sind.

Im Alter selbständig zu Hause wohnen

Wer sich in seiner eigenen Wohnung auch mit zunehmendem Alter sicher und wohl fühlen will, macht sich am besten frühzeitig Gedanken über seine Bedürfnisse. Ein Ratgeber und ein Vortrag im reformierten Kirchgemeindehaus bieten dazu viele Informationen.

Unzählige Tipps, wie man sich den Alltag erleichtern kann, versammelt der neue Ratgeber «Selbstständig zu Hause wohnen», welcher vom Gesundheits- und Umweltdepartement der Stadt Zürich herausgegeben worden ist. Zentral ist gewiss ein soziales Netz aus Nachbarinnen und Nachbarn, Freunden und Verwandten. Aber auch eine Haushaltshilfe oder Spitex-Dienste können zum Wohlbefinden in der eigenen Wohnung beitragen.

Der Ratgeber zeigt auch auf, welche anderen Hilfsmittel den Alltag zu Hause erleichtern und wie Gefahrenquellen beseitigt werden können. Das Tragen einer Brille ist für viele eine Selbstverständlichkeit. Doch längst nicht alle kennen die vielen anderen kleinen und grossen Helfer für die Wohnung und den Haushalt. So kann man die Wäsche oder Suppensüssel statt zu tragen mit dem Transportwagen leichter schieben. Zudem dient er auch als einfache Gehhilfe. Auch wozu ein «Knöpfer» dienlich ist, verrät der Ratgeber.

Manchmal drängen sich auch bauliche Anpassungen auf, damit sich das Zuhause für ältere Menschen eignet. Sei es die Entfernung einer Schwelle oder der Einbau von Griffen und Handläufen: Der Ratgeber gibt viele Tipps und erläutert, was auch in einer Mietwohnung möglich ist oder wann die Zustimmung der Vermietung eingeholt werden muss.

Felix Bohn, der Autor des Ratgebers, Architekt, Gerontologe, Ergotherapeut und Fachmann für altersgerechtes Bauen und Wohnen im Alter, wird in seinem Referat viele Ideen aufzeigen, die man bis jetzt vielleicht noch nicht kannte und die einem das Leben zu Hause einfacher und bequemer machen können.

Dienstag, 2. Februar, 14 Uhr, reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186. Der erwähnte Ratgeber liegt am Anlass auf.

MEINUNG

Unfaire Rezension

Mit grossem Interesse habe ich das Buch des Quartiervereins Höngg zum Jubiläum der Eingemeindung gelesen. Das Werk der Autoren François und Yves Baer hat mich begeistert: Auch ich, der ich den grössten Teil meines bisherigen Lebens in Höngg verbracht habe, konnte sehr viel Neues lernen.

Umso erstaunter war ich über die Rezension von Georg Sibling, der die Autoren als unfähig beschimpft. Diese Beleidigung ist nicht nur inhaltlich abwegig – das Gegenteil ist wahr –, sondern sie ist auch unfair. Wer sich seit vielen Jahren für Höngg engagiert, verdient Anerkennung und Respekt – und nicht persönliche Beleidigungen.

François und Yves Baer haben in meinen Augen ein tolles Buch geschrieben. Ich kann es allen Hönggerinnen und Hönggern sehr empfehlen!

FLORIAN UTZ, 8052 ZÜRICH

Das Buch kostet 25 Franken und ist erhältlich beim Karten Ideen Shop Bürkler, Limmattalstrasse 197, oder über www.zuerich-hoengg.ch.

Mobilität ist gut – Bewegung ist besser



Hermann Isler befindet sich mit seinem Reisebegleiter Josef Inauen auf einer Fahrradtour in Myanmar. Wie in den vergangenen Jahren auch schon, wird er die Daheimgebliebenen in loser Folge an seinen Abenteuern teilhaben lassen.

Die Reise begann am 6. Januar: Via Bangkok ging es nach Yangon, der Hauptstadt von Myanmar, dem früheren Burma. Im Besitz eines gültigen Visums für 28 Tage werden die beiden gleich nach der Ankunft versuchen, eine Visumsverlängerung zu bekommen. «In Burma selber werden wir mit dem Fahrrad vier bis sieben Wochen unterwegs sein. Es wird aber schwierig werden, während dieser Zeit Berichte zu senden. Natürlich werde ich es versuchen, aber versprechen kann ich es aufgrund der politischen Lage nicht», schrieb Hermann Isler vor seiner Abreise an den «Höngger».

Über seine Motivation zu dieser ungewöhnlichen Art, seinen Urlaub zu verbringen, schrieb Isler Folgendes:

«Schon im Kindergarten gibt es bewegungsgestörte Kinder, die selbst das Kriechen noch erlernen müssen, dies hat mir eine Kindergärtnerin aus Zürich-Seebach erzählt. Ein Grund dafür ist, dass Kleinkinder zu oft herumgetragen und im Kinderwagen herumgefahren werden. Auch später in der Schule und im Berufsleben steht die Bewegung meist nicht im Vordergrund. In der Schule sitzt man den ganzen Tag und bei der Arbeit ist dies auch beim grössten Teil der Gesellschaft der Fall. Bewegung kommt also in der heutigen Zeit in jeder Alterskategorie eindeutig zu kurz und somit bleiben dann die Emotionen, die innere Bewegtheit – aufgrund des Bewegungsmangels – buchstäblich im Bewegungsapparat stecken und behindern und blockieren ihn, was sich vor allem an den grossen Gelenken und an der Wirbelsäule manifestiert.

Das ist einer der Gründe, weshalb ich zur Arbeit, zum Essen und zurück nach Hause immer zu Fuss gehe und dies bei jedem Wetter. Damit verdie-

ne ich mir das tägliche Wohlbefinden und «entlaufe» so vielen Krankheiten. Zudem gibt es keine negativen Gedanken, die so schwer wären, dass ich sie beim Gehen nicht loswerden könnte. Bewegung ist Loslassen und im höchsten Mass gesundheitsfördernd. Und eine andere Form der Bewegung sind eben meine Fahrradtouren durch ferne Länder.

Bewegung als Lebenselixier

Seit ich vor drei Jahren eine sogenannte unheilbare Krankheit namens Polymyalgia Rheumatica mit einer Velotour über 4000 Kilometer durch Vietnam, Kambodscha und Thailand überwunden habe, ist Bewegung zu meinem Lebenselixier geworden. Und jetzt bin ich auf dem Sprung zu einem weiteren Bewegungsabenteuer, diesmal als Vorsorge.

Meine Vorbilder sind die Nomaden und die ethnischen Minderheiten, die in der Wüste, in Küstenstreifen und in den Bergen leben. Dorthin zieht es mich. Ihre Bestimmung liegt in der Bewegung und im Freien herumzuziehen und nicht in materiellen Dingen.»

HERMANN ISLER, WWW.ICHTHERAPIE.CH

RESTAURANT AM BRÜHLBACH

Mittwoch, 27. Januar
Mittwoch, 3. und 10. Februar
ab 18.00 Uhr
Kalbsleberli
mit Kräutern
am Tisch flambiert
mit Butterrösti oder Reis
Port. Fr. 32.50/Kl. Port. Fr. 27.00
inkl. Salatvorsepeise

Freitag, 5. Februar und 5. März
ab 18.00 Uhr
Miesmuscheln
in Weisswein
und Kräutern gedämpft
Knuspriges Baguette-Brot
Port. Fr. 25.00/Kl. Port. Fr. 22.50
Reservieren Sie jetzt
Tel. 044/ 344 43 36
TERTIANUM AG Im Brühl
(oberhalb Migros Höngg)